

**Lernziele WPW Hospizarbeit und Palliativmedizin – Universitätsmedizin Mainz**

	Thema	Inhalte	Lernziele
1	Organisationsformen der Palliative Care	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Definition der Palliativmedizin</li> <li>b. Organisationsformen der spezialisierten Palliativversorgung</li> </ul>	<p>Der Studierende...</p> <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...kann die Ziele der Palliativmedizin formulieren</li> <li>...kann unterschiedliche Organisationsformen der spezialisierten Palliativversorgung (Palliativstation, Stationäres Hospiz, klinikinterner Palliativdienst, Spezialisierte ambulante Palliativversorgung) beschreiben und die Unterschiede erklären</li> </ul>
2	Kommunikation mit Palliativpatienten	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Gesprächsführung bei der Übermittlung infauster Prognosen und beim Übergang zu einer rein symptomorientierten Therapie</li> <li>b. Gesprächsführung in der Sterbephase</li> </ul>	<p>Der Studierende...</p> <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...kann die Eckpunkte eines „Breaking bad news“ Gesprächs entsprechend dem SPIKES Modell sicher wiedergeben</li> </ul> <p>affektiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...ist offen für verbale und non-verbale Kommunikationssignale</li> <li>...hat bemerkt, dass Patienten und Angehörige im Gespräch mit dem Arzt oft emotional reagieren</li> <li>...ist aufmerksam für Reaktionen im Umfeld des Patienten auf Symptome in der Sterbephase</li> </ul>
3	Psychosoziale Aspekte (unter Mitberücksichtigung der Angehörigen/Kinder)	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Emotionale Probleme bei Palliativpatienten und ihren Angehörigen</li> <li>b. Krankheitserfahrung und Abwehrmechanismen</li> <li>c. Belastungen der Familie und des sozialen Umfeldes</li> </ul>	<p>Der Studierende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...identifiziert ein breites Spektrum emotionaler Signale seiner Mitmenschen</li> </ul> <p>affektiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...achtet im Gespräch besonders auf emotionale Reaktionen</li> <li>...nimmt eine empathische Gesprächshaltung ein</li> </ul>
4	Ethische und rechtliche Fragen in der Palliativmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Patientenautonomie und ihre Grenzen</li> <li>b. Ethische und rechtliche Bewertung unterschiedlicher ärztlicher Maßnahmen in komplexen palliativmedizinischen Problemfällen (Therapiezieländerung, indirekte Sterbehilfe, Palliative Sedierung, ärztlich assistierter Suizid, aktive Sterbehilfe)</li> </ul>	<p>Der Studierende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...kennt die §§ GG Artikel 1-3 (Recht auf Selbstbestimmung), BGB 1901 a (Patientenverfügung), §217 (Beihilfe zum Suizid), die Grundsätze der BÄK zur Sterbebegleitung vom 21.01. 2011 sowie die ethischen Grundprinzipien nach Beauchamp und Childress</li> <li>...kann diese Kenntnisse auf komplexe Patientensituationen anwenden</li> <li>...reflektiert die eigene moralische Grundhaltung</li> </ul>
5	Palliativmedizin als akademisches Fach	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Wissenschaftliche Fragestellungen und Methodische Ansätze in der palliativmedizinischen Forschung</li> </ul>	<p>Der Studierende...</p> <p>kognitiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>...kennt unterschiedliche methodische Ansätze in der palliativmedizinischen Forschung (quantitative/qualitative Forschung, randomisierte kontrollierte Studien, Fallstudien, Kohortenstudien)</li> <li>...kann einen wissenschaftlichen Artikel analysieren und bewerten</li> </ul>